

Baden-Baden rüstet sich für den NATO-Gipfel

Die Vorbereitungen für den NATO-Gipfel im April in Baden-Baden laufen auf Hochtouren. Straßen werden noch kurz vor dem Gipfel saniert, in Infoveranstaltungen sollen die Bürger über Einschränkungen informiert werden und die Schüler erhalten während des Gipfels schulfrei.

Baden-Baden mit seinen gut 54.000 Einwohnern wird am Gipfeltag in eine Festung verwandelt. Es gibt keinen Zaun wie beim G-8-Gipfel in Heiligendamm, aber ein "zeitlich und räumlich abgestuftes Sperrkonzept" rund um das Kurhaus, wie ein Sprecher der Einsatzleitung der Polizei erläuterte. Insgesamt seien fünf unterschiedliche Sicherheitszonen vorgesehen.

Mit Bürgerversammlungen und einem Infotelefon wollen Polizei und Stadtverwaltung die betroffenen Bürger über die Einschränkungen informieren. Rund um das Kurhaus wohnen mehrere hundert Menschen. Sie müssen sich spezielle Ausweise ausstellen lassen, um in ihre Wohnungen kommen zu können. Für die meisten Schüler fällt der Unterricht aus, nur die Abiturienten müssen zu ihrer Reifeprüfung antreten. Falls ihre Schule in der Innenstadt liegt, findet die Prüfung in einem anderen Gebäude statt. Betroffen sind rund 100 Abiturienten.

In der Kurstadt werden außerdem in den nächsten Wochen verstärkt Bauarbeiter ausrücken, um Straßenschäden auszubessern. Oberbürgermeister Wolfgang Gerstner (CDU) sagte: "Wir wollen ein positives Bild nach außen abgeben."

In Baden-Baden treffen sich die Staats- und Regierungschefs der NATO-Staaten am 3. April anlässlich des 60-jährigen Bestehens des Militärbündnisses zu einem Abendessen. Einen Tag später gehen die Beratungen im französischen Straßburg weiter.